

Der Wolf und die Schafe.

Zwei Schafe, die schönsten der Heerde, sanft und geduldig, waren des Hirten Lieblinge. Er sonderte sie von den übrigen ab und wies ihnen das duftigste Plätzchen einer Waldwiese zum Weideplaz an. Um sie vor den räuberischen Zähnen und Klauen des Wolfes zu schützen, umgab er die Wiese ringsum mit einem starken Gitter, dessen Thür nur von innen geöffnet werden konnte. Täglich besuchte er hier seine Lieblinge, liebkooste sie und warnte sie vor dem Wolfe.

Öffnet ihm nie die Pforte, sagte er, denn das wilde Thier würde Euch zerreißen ohne Barmherzigkeit.

Die Schafe versprachen, wohl auf der Hut zu sein.

Eines Tages kam der Wolf aus dem Walde angetrabt, verbarg seine blutdürstigen Gedanken unter holdseligen Geberden und näherte sich demüthig und voll Sanftmuth dem Gitter, hinter welchem die Schafe ruhig weideten.

Ihr sanften Schäfchen dauert mich recht inniglich, sprach er mit schmeichelnder Stimme. Auf der kleinen Wiese da habt Ihr ja nicht einmal Raum, fröhlich umherzuspringen und findet nichts als saures Gras zu nothdürftiger Sättigung. Wie grausam muß der Hirt sein, der Euch nicht vergönnt, im grünen Walde umherzuspringen und die duftigen Kräuter zu suchen, die